

FÜR MEDIENSCHAFFENDE

PBI

**Seit 1981 im Einsatz
für Menschenrechte und Friedensförderung**

Was ist PBI?	2
Facts & Figures	2
PBI International.....	2
PBI-Schweiz.....	2
PBI International	3
Aktuelle Projekte	3
Kolumbien	3
Mexiko.....	3
Indonesien.....	4
Guatemala	4
Nepal	5
PBI-Schweiz	5
Die Leistungen von PBI-Schweiz:.....	6

PBI ist Preisträgerin des „Martin Ennals Award“ 2001

Dieser Preis wird seit 1993 von der Martin Ennals Stiftung an Einzelpersonen oder Organisationen verliehen, die ausserordentliche Leistungen als MenschenrechtsverteidigerInnen erbringen.

Was ist PBI?

Seit 1981 ist PBI die führende Organisation für unbewaffnete Schutzbegleitung und Menschenrechtsbeobachtung in Konfliktgebieten. Internationale Freiwilligenteams begleiten bedrohte Menschen, Organisationen und Gemeinschaften, die sich für Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. Die internationale Präsenz schafft Raum für gewaltfreie Konfliktlösungen.

PBI wird auf Anfrage Betroffener aktiv und hält sich an die Grundsätze der Gewaltfreiheit, Unabhängigkeit und Nichtparteinahme. Die Präsenz der PBI-Freiwilligen verleiht den Anliegen von MenschenrechtsverteidigerInnen Gewicht und erinnert die Behörden an die Einhaltung international gültiger Menschenrechte. PBI hat als UNO-anerkannte Organisation ihren Aktionsradius laufend ausgebaut und ist heute in Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Nepal und Indonesien tätig.

Um den Schutz der Begleiteten sowie der Freiwilligen zu gewährleisten, pflegt PBI vor Ort den Kontakt mit Regierung, Sicherheitskräften, Botschaften und anderen internationalen Institutionen. PBI greift nicht direkt in den Konfliktverlauf ein. Vielmehr schafft und schützt PBI Freiräume, in denen Menschenrechtsarbeit stattfinden kann.

Facts & Figures

PBI International

- 1981 Gründung von Peace Brigades International in Kanada
- 150 Projektfreiwillige aus 26 Ländern reisen jährlich in die Einsatzgebiete Kolumbien, Guatemala, Mexiko, Indonesien und Nepal
- Gesamtprojektsumme (ohne Länderarbeit) 3,5 Mio. USD pro Jahr
- Enge Zusammenarbeit mit Amnesty International, Human Rights Watch, International Alert, UNHCR, UNHCHR

PBI-Schweiz

- 1983 Gründung PBI-Schweiz: Erster Freiwilliger geht nach Guatemala
- Bis heute über 70 Schweizer Freiwillige. Im Durchschnitt sind 8 Personen aus der Schweiz gleichzeitig im Einsatz

- Seit 2001 als einer der strategischen Partner der Friedensförderung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) anerkannt
- 835 Mitglieder und GönnerInnen – 8 Mitglieder im Nationalkomitee (NK) – 50 freiwillige Mitarbeiter/-innen in der Schweiz, 4 Festangestellte
- 5 Regionalgruppen (Lausanne-Genf, Bern, Luzern, Zürich/Ostschweiz, Basel/Nordwestschweiz)
- Jährlicher Umsatz PBI-Schweiz CHF 500'000

PBI International

Als internationale NGO führt PBI vor allem Friedensprojekte in eigener Regie durch, ist aber auch an Gemeinschaftsprojekten mit anderen Organisationen beteiligt.

Aktuelle Projekte:

Kolumbien

Das 1994 begonnene Projekt in Kolumbien ist das aktuell grösste PBI-Projekt. Die rund 40 Freiwilligen in vier regionalen Teams (Bogotá, Barrancabermeja, Medellín und Urabá) sind vor allem in der Schutzbegleitung bedrohter MenschenrechtsverteidigerInnen tätig, welche mit Basisorganisationen, Gemeinschaften von Vertriebenen und Friedensgemeinden arbeiten, und unterhalten zur Sicherung ihrer Arbeit ein ausgeklügeltes Netz von Beziehungen. PBI Kolumbien begleitet schwerpunktmässig Organisationen, die sich in folgenden Tätigkeitsfeldern engagieren:

- Straflosigkeit
- Menschenrechtsverletzungen als Folge der Umsetzung wirtschaftlicher Interessen
- Basisorganisationen und -Gemeinschaften

Jährliches Projektbudget: 1,8 Mio. CHF.

Mexiko

PBI eröffnete im Jahr 2000 ein Projekt in Südmexiko. Der Schwerpunkt liegt im international wenig beachteten Bundesstaat Guerrero, der zu den ärmsten des Landes gehört und einen hohen indigenen Bevölkerungsanteil aufweist. Seit Oktober 2008 führt PBI zusätzlich ein permanentes Büro in Oaxaca, einem Nachbarstaaten von Guerrero. In Chilpancingo (Guerrero) sind sechs Freiwillige stationiert, in Oaxaca sind deren zwei vor Ort. Das Team begleitet Menschenrechtsorganisationen und ihre MitarbeiterInnen und erstattet mit Unterstützung des Koordinationsbüros in Mexico City regelmässig Bericht im In- und Ausland über die aktuelle Lage vor Ort. PBI Mexiko begleitet schwerpunktmässig Organisationen, die sich in folgenden Tätigkeitsfeldern engagieren:

- Straflosigkeit und Zugang zur Rechtssprechung
- Militarisierung
- Rechte der Indigenen
- Natürliche Ressourcen und Megaprojekte

Jährliches Projektbudget: 350'000 CHF.

Indonesien

PBI ist seit 1999 mit bis zu 20 Personen in Indonesien anwesend. In verschiedenen Teilen des Inselreichs brechen schwelende Konflikte immer wieder aus. PBI hat ein Projekt mit stellenweise bis zu vier Schwerpunkten aufgebaut: Bis Juni 2008 – mit Unterbruch kurz bevor der Tsunami die Insel heimsuchte – führte ein Team in Aceh (Nordsumatra) Schutzbegleitungen durch und unterstützte lokale Organisationen in der Organisation von Workshops zur gewaltfreien Konfliktresolution. In der Hauptstadt Jakarta wird vor allem Vernetzungsarbeit geleistet und der Kontakt zu Regierung und Botschaften gepflegt. Seit März 2004 befinden sich zwei ständige Teams in Papua und führen seit Anfang 2006 Schutzbegleitung und Workshops zur gewaltfreien Konfliktresolution durch. PBI Indonesien begleitet schwerpunktmässig Organisationen, die sich in folgenden Tätigkeitsfeldern engagieren:

- Straflosigkeit und Zugang zur Rechtssprechung
- Land- und Umweltrechte
- Basisbewegung

Jährliches Projektbudget: 800'000 CHF.

Guatemala

Von 1983 bis 1999 begleiteten über 400 PBI-Freiwillige in Guatemala bedrohte Mitglieder der entstehenden Zivilgesellschaft, das heisst Personen aus Organisationen, die sich für Frieden, Menschen- und Landrechte einsetzten, Augenzeugen von Menschenrechtsverletzungen, AnwältInnen, Gewerkschaftsmitglieder, heimkehrende Flüchtlinge und indigene Dorfgemeinschaften. Zusätzlich wurden Workshops zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung, zur Verhandlungsführung und zur Verbesserung der internen Organisation durchgeführt.

Nachdem der Friedensprozess ins Stocken geraten ist und ehemals begleitete Organisationen PBI erneut angefragt haben, ist PBI seit 2003 wieder mit einem permanenten Freiwilligenteam von acht Personen in Guatemala präsent. PBI Guatemala begleitet schwerpunktmässig Organisationen, die sich in folgenden Tätigkeitsfeldern engagieren:

- Straflosigkeit
- Landrechte
- Auswirkungen der Globalisierung auf die Menschenrechte

Jährliches Projektbudget: 370'000 CHF.

Nepal

Im Himalayastaat wurde während zehn Jahren ein blutiger Krieg zwischen Maoisten und Royalisten geführt. 11'000 Zivilpersonen sind Opfer der Gewalt geworden. Auf Anfrage nepalesischer Nichtregierungsorganisationen führte PBI im August 2004 und Januar 2005 Explorationsmissionen im Lande durch. Das Nepalprojekt wurde im Februar 2005 eröffnet. Ein Team von fünf Freiwilligen bietet Menschenrechtsorganisationen in der Hauptstadt und bei ihren Reisen ins Land Begleitschutz. Im Mai 09 eröffnete PBI zusätzlich ein Büro in Gularya (Bardiya-Distrikt), da die Gewalt in diesem Teil des Landes besonders hoch ist. PBI Nepal begleitet schwerpunktmässig Organisationen, die sich in folgenden Tätigkeitsfeldern engagieren:

- Straflosigkeit und Zugang zur Rechtsprechung
- Frauen- und Gleichstellungsbewegungen im Kontext der Friedensbildung
- Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte marginalisierter Gruppen

Jährliches Projektbudget: 250'000 CHF.

PBI-Schweiz

PBI-Schweiz ist als selbständiger Verein organisiert und arbeitet als Landesgruppe mit der internationalen Organisation zusammen. Der Verein zählt gegenwärtig 835 Mitglieder und GönnerInnen und wird vom Nationalkomitee strategisch geleitet. Das Büro mit Sitz in Bern ist zuständig für die Mittelbeschaffung, das Lobbying, die Information sowie die Betreuung der Einsatzleistenden. Regelmässige Kurse und Vorträge dienen dazu, die Schweizer Öffentlichkeit für die Anliegen von PBI zu sensibilisieren und das Freiwilligennetz auszubauen. Die fünf Regionalgruppen (Lausanne-Genf, Bern, Luzern, Zürich/Ostschweiz, Basel/Nordwestschweiz) organisieren Anlässe und begleiten die Freiwilligen bei der Vorbereitung und nach der Rückkehr.

PBI-Schweiz pflegt ein Alarmnetz von mehr als 150 Schlüsselpersonen aus Politik, Kultur und Gesellschaft, die in Krisensituationen internationalen Druck aufbauen.

PBI-Schweiz steht in langjähriger Zusammenarbeit mit dem Bund und wird seit 2001 als strategischer Partner des EDA im Bereich der Friedensförderung anerkannt. Seit Dezember 2002 ist PBI von der Stiftung ZEWÖ zertifiziert.

PBI-Schweiz ist eine der grössten der insgesamt 16 Landesgruppen von Peace Brigades International und hat durchgehend mehrere Freiwillige in allen Projekten im Einsatz. Auf Grund ihrer Erfahrung in den Konfliktgebieten sind die zurückkehrenden Freiwilligen hervorragende «Ressourcen» für die schweizerische Meinungsbildung.

Die Leistungen von PBI-Schweiz:

- a) **Freiwilligensuche, -training und -betreuung:** Durchführung von Informationsveranstaltungen und Trainings in der Deutsch- und Westschweiz, persönliches Coaching und Betreuung bei der Vorbereitung und regelmässige Kontakte während dem Einsatz sowie Nachbegleitung nach der Rückkehr.
- b) **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:** Verbreiten der Projektinformationen (interne Berichte und Newsletters) über die Menschenrechtssituation und die PBI-Arbeit in den Einsatzländern, Herausgabe von *peacebrigades.ch* (Auflage 4'000), Tätigkeitsbericht, kontinuierliche Pressearbeit, Durchführung von Veranstaltungen.
- c) **Lobbying und Bildung von «Friedensallianzen»:** Kontakte mit Bundesstellen, Kooperation mit in den Einsatzländern tätigen Hilfswerken, Solidaritätsgruppen, Kirchen, fachlicher Erfahrungsaustausch, Mitbeteiligung am KOFF (Kompetenzzentrum für Friedensförderung); Aufbau von FribourgSolidaire; Mitglied der swisspro-ILO169 (Förderung der Ratifizierung der ILO-Konvention 169 zum Schutz der indigenen Völker); Förderer des Menschenrechts-Instituts Schweiz; Trägermitglied von SUIPPCOL (Schweizer Friedensprogramm in Kolumbien).
- d) **Unterstützungs- und Alarmnetz:** Aufbau und Pflege des Alarmnetzes mit Schlüsselpersonen aus Politik, Kultur und Gesellschaft.
- e) **Fundraising:** PBI ist eine Non-Profit-Organisation. Um die Freiwilligen auf ihren Einsatz optimal vorbereiten und die Arbeit in der Schweiz gewährleisten zu können, ist PBI auf Spenden von Privatpersonen und auf Projektbeiträge von Institutionen angewiesen.
- f) **Bildung:** PBI bietet Schul- und Erwachsenenbildung an. 2006 führte PBI-Schweiz das Schulprogramm «Krieg und Frieden anders gesehen» zur Sensibilisierung von SchülerInnen für Menschenrechte und gewaltfreie Konfliktbearbeitung ein.

Mindestens 75% der Projektbeiträge überweist PBI-Schweiz an die aktuellen Projekte. Der von PBI-Schweiz veranschlagte Inlandanteil von 25% wird für die projektbezogene Arbeit in der Schweiz eingesetzt.

PBI hat seit 2007 eine Gender and Diversity Policy und steht zur aktiven Integration von marginalisierten Gruppierungen im In- und Ausland.